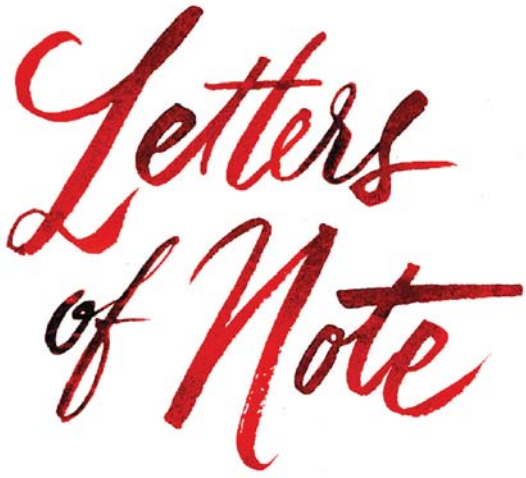
HEYNE



BRIEFE, DIE DIE WELT BEDEUTEN

HERAUSGEGEBEN
VON **SHAUN USHER**

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
LETTERS OF NOTE – Correspondence deserving of a wider audience
bei Canongate Books Ltd, Edinburgh, in Verbindung mit Unbound, London

Für Karina

Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Tauro lieferte Sappi, Stockstadt.

Copyright (c) 2013 by Shaun Usher
Copyright (c) 2014 der deutschsprachigen Ausgabe
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Printed in Austria
Redaktion: Kristof Kurz und Markus Naegele
Umschlaggestaltung: Melville Brand Design GmbH, München
Satz: EDV-Fotosatz Huber/Verlagsservice G. Pfeifer, Germering
Druck und Bindung: Druckerei Theiss, St. Stefan
ISBN 978-3-453-26955-2

www.heyne.de

INHALT

EINLEITUNG **14**
Übersetzt von Markus Naegele

001 EIN EIERKUCHENREZEPT **16**
Königin Elizabeth II. an US-Präsident Dwight D. Eisenhower
Übersetzt von Andrea Kunstmann

002 AUS DER HÖLLE **22**
Jack the Ripper an George Lusk
Übersetzt von Wulf Dorn

003 ZIEH DIE UHR AUF **24**
E. B. White an Mr. Nadeau
Übersetzt von Willi Winkler

004 ICH SOLL HINGERICHTET WERDEN **26**
Maria Stuart an Heinrich III., König von Frankreich
Übersetzt von Andrea Kunstmann

005 ICH HABE GEHÖRT, SIE MÖGEN TOMATENSUPPE **32**
William P. MacFarland an Andy Warhol
Übersetzt von Lisa Kögeböhn

006 BILL HICKS ÜBER MEINUNGSFREIHEIT **34**
Bill Hicks an einen Priester
Übersetzt von Frank Dabrock

007 DEIN FREUND, JOHN K. **37**
John Kricfalusi an Amir Avni
Übersetzt von Stephan Glietsch

008 DER ELEFANTENMENSCH **46**
Francis Carr-Gomm an die *Times*
Übersetzt von Stephan Glietsch

009 ICH LIEBE WORTE **52**
Robert Pirosh an diverse Empfänger
Übersetzt von Alexander Wagner

010 ICH BIN AM ENDE MEINER KRÄFTE **54**
Virginia Woolf an Leonard Woolf
Übersetzt von Ulrike Draesner

011 MIT DEM BEANTWORTEN VON BRIEFEN VERDIENT MAN NICHTS **56**
Groucho Marx an Woody Allen
Übersetzt von Timur Vermes

012 SO TÖDLICH WIE SEIN TITEL **58**
Ian Main an den Leiter der Abteilung für Komödie und leichte Unterhaltung
Übersetzt von Ruth Keen

013 ICH BIN ERSTAUNT UND ERSCHÜTTERT **59**
Charles Dickens an die *Times*
Übersetzt von Conny Lösch

014 FÜNFZIG SCHARFSCHÜTZINNEN WARTEN **62**
Annie Oakley an US-Präsident William McKinley
Übersetzt von Willi Winkler

015 ZUR HÖLLE MIT HITLER **64**
Patrick Hitler an US-Präsident Franklin D. Roosevelt
Übersetzt von Gunter Blank

016 VIELEN DANK FÜR DEN TRAUM **67**
Roald Dahl an Amy Corcoran
Übersetzt von Ruth Keen

017 ICH WÜRDE SO GERNE FÜR SIE ARBEITEN! **68**
Eudora Welty an den *New Yorker*
Übersetzt von Andrea Kunstmann

018 MUSIK IST DAS LEBEN SELBST **70**
Louis Armstrong an den Obergefreiten Villec
Übersetzt von Gunter Blank

019 AN MEINEN FRÜHEREN MASTER **73**
Jourdon Anderson an Patrick Henry Anderson
Übersetzt von Stephan Glietsch

020 MEIN GUTER FREUND ROOSVELT **76**
Fidel Castro an US-Präsident Franklin D. Roosevelt
Übersetzt von Gunter Blank

021 EIN MENSCH MUSS ETWAS SEIN; ER MUSS BEDEUTUNG HABEN **80**
Hunter S. Thompson an Hume Logan
Übersetzt von Teja Schwaner

022 ICH FLEHE SIE AN, NEHMEN SIE MEIN KIND AUF **84**
Mehrere Mütter an das Findelhaus
Übersetzt von Wulf Dorn

023 ISS DEIN GEMÜSE! **88**
John W. James III. an US-Präsident Richard Nixon
Übersetzt von Gisbert Haefs

024 EIN PERSÖNLICHER BRIEF VON STEVE MARTIN **90**
Steve Martin an Jerry Carlson
Übersetzt von Timur Vermes

025 IST ES EINE SCHANDE, ALS CHINESE AUF DIE WELT ZU KOMMEN? **92**
Mary Tape an das Bildungsministerium von San Francisco
Übersetzt von Berni Mayer

026 O.M.G. **94**
John Arbuthnot Fisher an Winston Churchill
Übersetzt von Frank Dabrock

027 NUR ERWACHSENE FÜHLEN SICH ANGEGRIFFEN **95**
Ursula Nordstrom an einen Schulbibliothekar
Übersetzt von Andrea Kunstmann

028 VERDAMMT NOCH MAL, ICH TEILE IHN, DAMIT ER GETEILT BLEIBT **96**
Raymond Chandler an Edward Weeks
Übersetzt von Jörn Ingwersen

029 ICH ERWARTE DICH **98**
Lady Shigenari an Kimura Shigenari
Übersetzt von Alexander Wagner

030 MEINE MUSE IST KEIN PFERD **100**
Nick Cave an MTV
Übersetzt von Markus Naegele

031 UNSER FRANK **102**
Familie Connell an Familie Ciulla
Übersetzt von Stefan Rohmig

032 ICH FÜRCHTE MICH NICHT VOR ROBOTERN. ICH FÜRCHTE MICH VOR MENSCHEN. **104**
Ray Bradbury an Brian Sibley
Übersetzt von Jörn Ingwersen

033 MACH **108**
Sol LeWitt an Eva Hesse
Übersetzt von Lisa Kögeböhn

034 WAS HAST DU GESAGT? ICH KANN DICH NICHT HÖREN ... **115**
Katharine Hepburn an Spencer Tracy
Übersetzt von Kirsten Borchardt

035 DIE AXT **118**
Charles M. Schulz an Elizabeth Swaim
Übersetzt von Timur Vermes

036 ICH LIEBE MEINE FRAU. MEINE FRAU IST TOT. **120**
Richard Feynman an Arline Feynman
Übersetzt von Timur Vermes

037 DU BIST NICHT MEHR SO FREUNDLICH WIE FRÜHER **122**
Clementine Churchill an Winston Churchill
Übersetzt von Ruth Keen

038 DOCH, VIRGINIA, DEN WEIHNACHTSMANN GIBT ES **124**
Virginia O'Hanlon an den Herausgeber der *Sun*
Übersetzt von Katja Scholtz

039 ICH HABE IHNEN GERADE EINEN LANGEN BRIEF GESCHRIEBEN **126**
Alfred D. Wintle an den Herausgeber der *Times*
Übersetzt von Kristian Lutze

040 HERZENSSCHATZI KOMM **128**
Emma Hauck an Mark Hauck
Übersetzt von Lisa Kögeböhn

041 RÄCHT MEINEN TOD **130**
Masanobu Kuno an seine Kinder
Übersetzt von Gisbert Haefs

042 FINGER WEG VON SEINEN HAAREN **132**
Drei Elvis-Fans an US-Präsident Dwight D. Eisenhower
Übersetzt von Ruth Keen

043 AN: MEINE WITWE **134**
Robert Scott an Kathleen Scott
Übersetzt von Katja Bendels

044 FÄUSTE HOCH UND SCHREIB! **142**
Jack Kerouac an Marlon Brando
Übersetzt von Markus Naegele

045 ICH WÄRE GERNE WEITERHIN EIN GUTER SOLDAT **145**
Eddie Slovik an General Dwight D. Eisenhower
Übersetzt von Stefan Rohmig

046 LASS DICH NOCHMALS AN MEINE ABNEIGUNG GEGEN DAS HEIRATEN ERINNERN **148**
Amelia Earhart an George Putnam
Übersetzt von Katja Scholtz

047 DIE GALILEISCHEN MONDE **150**
Galileo Galilei an Leonardo Donato
Übersetzt von Jörn Ingwersen

048 DIE BIRKENRINDENBRIEFE **152**
Gawrila Posenya an diverse Empfänger
Übersetzt von Oskar Rauch

049 AN EINEN SPITZENWISSENSCHAFTLER **153**
Denis Cox an einen Spitzenwissenschaftler
Übersetzt von Stefanie Schlatt

050 STARKE ÜBELKEIT ÜBERKAM MICH **156**
Lucy Thurston an Mary Thurston
Übersetzt von Frank Dabrock

051 ER IST HIER, ER LEBT UND WIRD FÜR IMMER UNVERGESSEN BLEIBEN **161**
Stewart Stern an Familie Winslow
Übersetzt von Stefan Rohmig

052 ICH VERMISSE MEIN GRÖSSTES HERZ **164**
Emily Dickinson an Susan Gilbert
Übersetzt von Ulrike Draesner

053 DEIN ENDE NAHT **166**
Unbekannt an Martin Luther King jr.
Übersetzt von Gunter Blank

054 EINE HÖCHST WICHTIGE ENTDECKUNG **168**
Francis Crick an Michael Crick
Übersetzt von Kristof Kurz

055 DIE KÜNSTE DES LEONARDO DA VINCI **177**
Leonardo da Vinci an Ludovico Sforza
Übersetzt von Kirsten Borchardt

056 ICH STEHE UNTER SCHOCK **180**
Flannery O'Connor an einen Englischprofessor
Übersetzt von Katja Bendels

057 FEDERAL AGENT AT LARGE **182**
Elvis Presley an US-Präsident Richard Nixon
Übersetzt von Kirsten Naegele

058 TRAUERE NICHT UM MICH **188**
Fjodor Dostojewski an Michail Dostojewski
Übersetzt von Thomas Krüger

059 SIEBZEHN MILLIONEN NEGER KÖNNEN NICHT WARTEN, BIS SICH DER MENSCHEN HERZ ERWEICHT **193**
Jackie Robinson an US-Präsident Dwight D. Eisenhower
Übersetzt von Gunter Blank

060 11 ÜBERLEBENDE ... BRAUCHEN KLEINES BOOT ... KENNEDY **196**
John F. Kennedy an die alliierten Streitkräfte
Übersetzt von Markus Naegele

061 O GOTT, DER KOCH IST TOT **198**
Spike Milligan an Stephen Gard
Übersetzt von Conny Lösch

062 IM FALLE EINER KATASTROPHE AUF DEM MOND **202**
William Safire an H. R. Haldeman
Übersetzt von Ulrike Draesner

063 ES IST MIR BESTIMMT, EIN KOMPONIST ZU SEIN **205**
Samuel Barber an Marguerite Barber
Übersetzt von Gisbert Haefs

064 DER SCHÖNSTE TOD **206**
Laura Huxley an Julian und Juliette Huxley
Übersetzt von Uda Strätling

065 BETRIFFT: IHRE VERDAMMTE BESCHWERDE **222**
Stephen L. Tvedten an David L. Price
Übersetzt von Berni Mayer

066 WARUM DEN WELTRAUM ERFORSCHEN? **226**
Dr. Ernst Stuhlinger an Schwester Mary Jucunda
Übersetzt von Katja Bendels

067 ICH BIN SEHR REAL **233**
Kurt Vonnegut an Charles McCarthy
Übersetzt von Harry Rowohlt

068 EIN IDIOT HOCH 33 **236**
Mark Twain an J. H. Todd
Übersetzt von Katja Scholtz

069 HALT DURCH, MEINE LIEBE, UND WERD GROSS UND STARK **239**
Iggy Pop an Laurence
Übersetzt von Markus Naegele

070 ICH HABE EIN BUCH MIT DEM TITEL *DER PATE* GESCHRIEBEN **242**
Mario Puzo an Marlon Brando
Übersetzt von Wulf Dorn

071 DAS ERGEBNIS WÄRE EINE KATASTROPHE SCHLIMMSTEN AUSMASSES **244**
Roger Boisjoly an R. K. Lund
Übersetzt von Berni Mayer

072 WIE KONNTEST DU NUR VOR MIR GEHEN? **246**
Eine Witwe an ihren verstorbenen Gatten
Übersetzt von Andrea Kunstmann

073 ALLE DAMEN MÖGEN BÄRTE **247**
Grace Bedell an Abraham Lincoln
Übersetzt von Gisbert Haefs

074 ICH HATTE ANGST, GIGER WÜRDE UNS ERDRÜCKEN **252**
James Cameron an Leslie Barany
Übersetzt von Timur Vermes

075 ICH BIN DER DIENER DES KÖNIGS **256**
Ayyab an Amenhotep IV.
Übersetzt von Willi Winkler

076 ICH WERDE IMMER BEI DIR SEIN **258**
Sullivan Ballou an Sarah Ballou
Übersetzt von Tim Müller

077 ICH BIN IMMER NOCH IRGENDWO **264**
Onkel Lynn an Peggy, Dorothy, Chuck und Dick Jones
Übersetzt von Stephan Glietsch

078 DIE GEBURTSSTUNDE DER BONFIRE NIGHT **266**
Unbekannt an William Parker, 4. Baron Monteagle
Übersetzt von Markus Naegele

079 ES LIEGT NUN BEI DIR **268**
Bette Davis an B. D. Hyman
Übersetzt von Stefanie Schlatt

080 LASS DEINE PERSÖNLICHE TRAGÖDIE AUSSEN VOR **270**
Ernest Hemingway an F. Scott Fitzgerald
Übersetzt von Nikolaus Hansen

081 ERBITTE LANDEERLAUBNIS **274**
Bung-Ly an *USS Midway*
Übersetzt von Oskar Rauch

082 SAGE JA ICH WILL EINEN JOB **276**
Tim Schafer an David Fox
Übersetzt von Kristof Kurz

083 WIR DÜRFEN NICHT LÄNGER SCHWEIGEN **279**
Sechsunddreissig Amerikanische Schriftsteller an
US-Präsident Franklin D. Roosevelt
Übersetzt von Kristian Lutze

084 KIPLINGS BENIMMTIPPS FÜR SCHÜLER **282**
Rudyard Kipling an die Herausgeber des *Horsmonden School Budget*
Übersetzt von Alexander Pechmann

085 IN DER EINTÖNIGKEIT KANN SEX NICHT GEDEIHEN **284**
Anaïs Nin an den Sammler
Übersetzt von Lisa Kögeböhn

086 LECKEN SIE MICH AM ARSCH **286**
Bill Baxley an Edward R. Fields
Übersetzt von Kristian Lutze

087 DAS HEILIGENSTÄDTER TESTAMENT **287**
Ludwig van Beethoven an seine Brüder Kaspar Karl und Johann
Deutscher Originalbrief, Einleitung übersetzt von Markus Naegele

088 EDDIES HAUS **292**
Jim Berger an Frank Lloyd Wright
Übersetzt von Kristian Lutze

089 DIE DANKESSCHULD TILGEN **296**
Benjamin Franklin an Benjamin Webb
Übersetzt von Gunter Blank

090 ICH WAR KURZ DAVOR, VOR SCHAM IM ERDBODEN ZU VERSINKEN **298**
Formbrief aus dem Jahr 856
Übersetzt von Stefan Rohmig

091 TRAUER VERGEHT UND WIR BLEIBEN ZURÜCK **300**
Henry James an Grace Norton
Übersetzt von Kirsten Borchardt

092 ER WIRD SICH ALS UNERREICHBAR ERWEISEN **302**
Philip K. Dick an Jeff Walker
Übersetzt von Stephan Glietsch

093 DIES IST KEINE ÜBUNG **304**
CINCPAC an alle Schiffe
Übersetzt von Tim Müller

094 DANKE, BOB **306**
Frederic Flom an Bob Hope
Übersetzt von Tim Müller

095 NEUE SCHWACHSINNSDIALOGE **308**
Alec Guinness an Anne Kaufman
Übersetzt von Frank Dabrock

096 ICH LASSE MICH NICHT UM MEINE SZENE AUF DEM STERBEBETT BRINGEN **314**
Rebecca West an H. G. Wells
Übersetzt von Willi Winkler

097 OBSZÖN UND GOTTESLÄSTERLICH **316**
Lord Bernard Delfont an Michael Deeley und Barry Spikings
Übersetzt von Kristian Lutze

098 FREVELHAFTE FRAU! **318**
Jermain Loguen an Sarah Logue
Übersetzt von Lisa Kögeböhn

099 LIEBE ACHTJÄHRIGE TERESA **322**
Wil Wheaton an Teresa Jusino
Übersetzt von Timur Vermes

100 WAS FÜR EINE PRIMA KARRE! **324**
Clyde Barrow an Henry Ford
Übersetzt von Timur Vermes

101 IN LIEBE, DAD **326**
Ronald Reagan an Michael Reagan
Übersetzt von Thomas Krüger

102 WIR SINKEN RASCH **328**
Titanic an *SS Birma*
Übersetzt von Thomas Krüger

103 EIN UNGLAUBLICHER ZUFALL **330**
Robert T. Lincoln an Richard W. Gilder
Übersetzt von Katja Scholtz

104 PIXAR-FILME SIND NIEMALS FERTIG, SIE KOMMEN NUR IRGENDWANN INS KINO **333**
Pete Docter an Adam
Übersetzt von Frank Dabrock

105 MÖGEN WIR ALLE BESSER MITEINANDER KLARKOMMEN **336**
Charles Bukowski an Hans van den Broek
Übersetzt von Timur Vermes

106 HIN UND WIEDER GEHT ES UNS ALLEN SO **338**
Sir Archibald Clark Kerr an Lord Reginald Pembroke
Übersetzt von Gisbert Haefs

107 ES WAR SCHWER FÜR MICH, FÜNF SÖHNE DER MARINE ZU ÜBERLASSEN **339**
Alleta Sullivan an die US Navy
Übersetzt von Andrea Kunstmann

108 ALLES GUTE BLEIBT **342**
John Steinbeck an Thom Steinbeck
Übersetzt von Lisa Kögeböhn

109 DER GROSSE BRAND VON LONDON **344**
James Hicks an seine Postmeister-Kollegen
Übersetzt von Kirsten Borchardt

110 ES IST, ALS WÜRDE MAN EINEN MORD GESTEHEN **346**
Charles Darwin an Joseph D. Hooker
Übersetzt von Eike Schönfeld

111 DINGE, DIE DICH SORGEN SOLLTEN **353**
F. Scott Fitzgerald an Scottie
Übersetzt von Zoë Beck

112 JOHN LENNON HAT MEIN ALBUM SIGNIERT **356**
Mark Chapman an einen Memorabilia-Experten
Übersetzt von Kirsten Borchardt

113 KAUM EINES. KAUM EINES **358**
Arthur C. Fifield an Gertrude Stein
Übersetzt von Ulrike Draesner

114 MEIN DOCHT RUSST FÜRCHTERLICH **360**
Charles Lamb an Bernard Barton
Übersetzt von Eike Schönfeld

115 WÄHLEN SIE MICH, ICH WERDE IHNEN HELFEN **362**
John Beaulieu an US-Präsident Dwight D. Eisenhower
Übersetzt von Stefan Rohmig

116 BETEN WISSENSCHAFTLER? **366**
Albert Einstein an Phyllis
Übersetzt von Zoë Beck

117 IM NAMEN DER MENSCHLICHKEIT **368**
Mohandas Gandhi an Adolf Hitler
Übersetzt von Markus Naegele

118 EINSTEINS GROSSER FEHLER **370**
Albert Einstein an US-Präsident Franklin D. Roosevelt
Übersetzt von Ruth Keen

119 NOCH HABE ICH SIE NICHT ERSCHOSSEN **373**
Dorothy Parker an Seward Collins
Übersetzt von Ruth Keen und Christa Schwenke

120 BRIEF AN EINEN JUNGEN DICHTER **376**
Rainer Maria Rilke an Franz Kappus
Deutscher Originalbrief, Einleitung übersetzt von Kristof Kurz

121 WAS FÜR UNGLAUBLICHE GEBURTEN SIE MITERLEBT HABEN! **379**
Mark Twain an Walt Whitman
Übersetzt von Katja Scholtz

122 KOMM RASCH ZU MIR **384**
Zelda Fitzgerald an F. Scott Fitzgerald
Übersetzt von Conny Lösch

123 KUNST IST NUTZLOS, WEIL … **386**
Oscar Wilde an Bernulf Clegg
Übersetzt von Kirsten Borchardt

124 SCHLACHTHOF 5 **391**
Kurt Vonnegut jr. an Kurt Vonnegut
Übersetzt von Jörn Ingwersen

125 ICH GEBE ES IN DEINE BEGNADETEN HÄNDE **396**
Mick Jagger an Andy Warhol
Übersetzt von Jörn Ingwersen

STICHWORTVERZEICHNIS **399**

DANKSAGUNG **401**

ÜBERSETZERVITEN **402**

ABDRUCKNACHWEISE **404**

ÜBER DIE SCHRIFTEN **408**

Montag

Liebe Leser,

dieses wunderschöne Buch, welches Sie hier in Händen halten, ist das Ergebnis einer unerwarteten, aber ungemein beglückenden vierjährigen Reise durch die Briefe, Memos und Telegramme der Berühmten, Berühmt-Berüchtigten und auch weniger Berühmten. So entstand ein immens befriedigendes Projekt, das zunächst als Website existierte, jetzt aber dank der überwältigenden Fülle an positiven Reaktionen auch in physischer Gestalt erhältlich ist: ein sorgsam zusammengestelltes Briefe-Museum in Buchform, das Sie durch ein Wechselbad der Gefühle schaukeln wird und bei dem selbst die Gebildetsten unter Ihnen hier und da noch etwas dazulernen werden. Ich hoffe sehr, dieser Band wird auch dazu beitragen, die Wichtigkeit und den unvergleichlichen Charme der altmodischen Korrespondenz zu verdeutlichen, gerade in unserer Zeit der Digitalisierung, in der die Kunst des Briefeschreibens immer mehr in Vergessenheit gerät.

Von Anfang an war die Idee hinter Letters of Note, Briefe, die die Welt bedeuten, den interessierten Lesern zugänglich zu machen. Zu behaupten, ich wäre mit dieser eklektischen Auswahl, in die Sie sich sehr bald verlieben werden, zufrieden, wäre eine maßlose Untertreibung. An Höhepunkten mangelt es wahrlich nicht, aber lassen Sie mich exemplarisch eine Handvoll Beispiele erwähnen, um Ihren Appetit anzuregen. Wir haben einen Brief von Mick Jagger an Andy Warhol, der ein unglaublich entspanntes Briefing für ein legendäres Rolling-Stones-Album-Cover beinhaltet; eine handgeschriebene Notiz von Queen Elizabeth II. an US-Präsident Eisenhower, die von Ma'ams höchsteigenem Eierkuchenrezept begleitet wird; ein bemerkenswertes und meisterhaft formuliertes Antwortschreiben eines befreiten Sklaven an seinen früheren Herrn, nach dessen Lektüre viele von Ihnen die Faust so zufrieden ballen werden wie nach einem Sieg; Virginia Woolfs herzzerreißenden Abschiedsbrief an ihren Mann, kurz bevor sie sich das Leben nahm; Iggy Pop, der einem jungen weiblichen Fan in Not mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen wichtige Ratschläge für ihr Leben erteilt, die selbst eiskalte Herzen erwärmen müssten; den unglaublichen Brief des Wissenschaftlers Francis Crick an seinen zwölfjährigen Sohn, in dem er ihm die Entdeckung der DNS-Struktur erläutert; einen erschütternden Bericht, in dem eine sechzigjährige Patientin ihrer Tochter beschreibt, wie ihr ohne Betäubung eine Brust amputiert wurde; und ein außergewöhnliches Bewerbungsschreiben von einem der genialsten Köpfe der Geschichte: Leonardo da Vinci.

Auf Ihrer Entdeckungsreise werden Sie Liebesbriefe lesen, Absageschreiben, Fanpost, Entschuldigungsschreiben; Sie werden traurig sein, wütend, erfreut und schockiert. Einer der

Briefe - eingraviert auf eine Tontafel - stammt aus dem Jahr 1400 v. Chr., der jüngste Brief ist nur ein paar Jahre alt. So unterschiedlich die Korrespondenzen auch sein mögen, ich bin überzeugt, dass Sie von ihnen genauso fasziniert sein werden, wie ich es war, und dass sie Sie auf eine ganz andere Art und Weise in vergangene Zeiten eintauchen lassen, als ein gewöhnliches Geschichtsbuch je dazu in der Lage wäre. Wie könnte man mehr über die Vergangenheit erfahren denn als Zeuge der oftmals sehr offenen und unverblümten Schriftwechsel der Menschen, die in ihr gelebt haben?

Wichtig war uns, diesen unbezahlbaren Zeitkapseln auch ästhetisch gerecht zu werden. Das Buch soll auch für das Auge eine Freude sein. Aus diesem Grund haben wir eng mit den besten Grafikdesignern zusammengearbeitet, damit jeder einzelne Brief angemessen in Szene gesetzt wird. Wo immer es möglich war, haben wir die Originaldokumente aufgestöbert und Abdruckgenehmigungen eingeholt, sodass Sie nicht nur die Abschriften bzw. Übersetzungen vorliegen haben, sondern das originäre Material, mal handgeschrieben, mal getippt, mal eingraviert. Nicht zu vergessen all die kleinen Fehler, die Schmutzflecken, die Knitterfalten im Papier, die den Mitteilungen oft erst ihren ureigenen Charakter geben. In den Fällen, in denen ein Abdruck des Originals nicht möglich war, haben wir Illustrationen und Fotos (einige davon bislang unveröffentlicht) zusammengetragen, die die Briefe ergänzen.

Auf das vorliegende Buch bin ich unendlich stolz. Ich hoffe sehr, dass es einen besonderen Platz in Ihrem Bücherregal einnehmen wird und Sie es mit Ihren Liebsten teilen werden. Vielleicht, ja vielleicht wird es sogar einige dazu verleiten, wieder einmal zu Stift und Papier zu greifen oder auch die gute alte Schreibmaschine zu entstauben und einen eigenen Letter of Note zu schreiben.

Ihr Brieffreund

Shaun

SHAUN USHER

Letters of Note

EIN EIERKUCHENREZEPT

—

KÖNIGIN ELIZABETH II. AN
US-PRÄSIDENT DWIGHT D. EISENHOWER
24. Januar 1960

Übersetzt von Andrea Kunstmann

1957, im fünften Jahr ihrer Regentschaft, absolvierte Königin Elizabeth II. auf Einladung von US-Präsident Dwight D. Eisenhower ihren ersten Staatsbesuch in den Vereinigten Staaten. Der Präsident revanchierte sich zwei Jahre später mit einem Gegenbesuch: Im August 1959 empfing die Queen Eisenhower und seine Gattin Mamie auf Schloss Balmoral in Schottland, einem prachtvollen, ausgedehnten Anwesen, das seit 1852 im Privatbesitz der königlichen Familie ist. Was dort vor sich ging und hinter verschlossenen Türen besprochen wurde, ist unbekannt. Eines jedoch können wir mit Sicherheit sagen: Präsident Eisenhower verliebte sich in die königlichen Eierkuchen. Und zwar so sehr, dass die Queen noch fünf Monate nach der verführerischen Mahlzeit einen Brief mit ihrem persönlichen Rezept folgen ließ.

BUCKINGHAM PALACE

24. Januar 1960

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der heutigen Zeitung erinnert mich ein Foto von Ihnen beim Wachtelgrillen daran, dass ich Ihnen noch immer nicht das Eierkuchenrezept geschickt habe, das ich Ihnen auf Balmoral versprochen hatte. Nun beeile ich mich, dies nachzuholen, und ich hoffe, sie werden ein Erfolg.

Das Rezept ist für 16 Personen berechnet. Sind es weniger, reduziere ich in der Regel Mehl und Milch, verwende die anderen Zutaten aber wie angegeben.

Ich habe auch schon hellen oder dunklen Rübensirup anstatt des Zuckers ausprobiert und fand das Ergebnis ebenfalls sehr gut.

Ich denke, dass man den Teig bei der Zubereitung sehr gründlich durchrühren sollte, und er sollte vor dem Backen nicht zu lange stehen.

Wir haben mit großem Interesse und viel Bewunderung Ihr gigantisches Besuchsprogramm in so vielen Ländern verfolgt. *Wir* können bei unseren künftigen Reisen nun wohl nicht mehr behaupten, dass man uns zu viel zumutet!

Mit großem Vergnügen denken wir an Ihren Besuch auf Balmoral zurück. Das Foto soll eine Erinnerung an den wunderschönen Tag sein, den wir gemeinsam verbracht haben.

Alles Gute wünscht Ihnen und Mrs. Eisenhower
Ihre
Elizabeth II.

EIERKUCHEN

Zutaten
4 Tassen Mehl
4 EL feiner Zucker
2 Tassen Milch
2 Eier
2 TL Natron
3 TL Weinstein
2 EL zerlassene Butter

Die Eier, den Zucker und die Hälfte der Milch verrühren, das Mehl hinzufügen und gründlich untermischen. Dabei die restliche Milch nach Bedarf zugeben, außerdem Natron und Weinstein. Schließlich die zerlassene Butter unterrühren.

Für 16 Personen

BUCKINGHAM PALACE

Jan. 24th
1960.

Dear Mr. President,

Seeing a picture of you in today's newspaper standing in front of a barbecue grilling quail, reminded me that I had never sent you the recipe of the drop scones which I promised you at Balmoral.

I now hasten to do so,

and I do hope you will find them successful.

Though the quantities are for 16 people, when there are fewer, I generally put in less flour and milk, but use the other ingredients as stated.

I have also tried using golden syrup or treacle instead of only sugar and that can be very good, too.

BUCKINGHAM PALACE

I think the mixture needs a great deal of beating while making and shouldn't stand about too long before cooking.

We have followed with intense interest and much admiration your tremendous journey to so many countries, but feel we shall never again be able to claim that <u>we</u> are being

made to do too much on
our future Tours!

We remember with such
pleasure your visit to
Balmoral, and I hope the
photographs will be a
reminder of the very happy
day you spent with us.

With all good wishes to you
and Mrs. Eisenhower.

Yours sincerely Elizabeth R

MENU

Date.....

DROP SCONES

Ingredients

4 teacups flour

4 tablespoons caster sugar

2 teacups milk

2 whole eggs

2 teaspoons bi-carbonate soda

3 teaspoons cream of tartar

2 tablespoons melted butter

Beat eggs, sugar and about half the milk together, add flour, and mix well together adding remainder of milk as required, also bi-carbonate and cream of tartar, fold in the melted butter.

Enough for 16 people

7632 G.87 2M 2/55 H & S Gp. 902

Brief Nr. 002

AUS DER HÖLLE

—

JACK THE RIPPER AN GEORGE LUSK
Oktober 1888

Übersetzt von Wulf Dorn

Am 15. Oktober 1888 erhielt George Lusk, Vorsitzender der Bürgerwehr von Whitechapel – einem Zusammenschluss besorgter Bürger, die auf eigene Faust nach der Person suchten, die für die als »Whitechapel-Morde« bekannt gewordenen Verbrechen verantwortlich war – diesen schaurigen Brief eines Unbekannten, der behauptete, der berüchtigte Serienmörder Jack the Ripper zu sein. Das Schreiben wurde Lusk zusammen mit einer kleinen Schachtel zugestellt, deren Inhalt sich später als die Hälfte einer menschlichen, in Wein konservierten Niere herausstellte. Es wird vermutet, dass Jack the Rippers viertes Opfer, Catherine Eddowes, die vorherige Besitzerin des Organs war. Der Mitteilung zufolge war der Rest ihrer Niere gebraten und verspeist worden.

Aus der Hölle

Mr. Lusk,

Geerter

Ich schick Ihnen die halbe Nihre die ich einer Frauh genommen hab
hab sie für Sie aingemacht
das andre Stück hab ich gebraten und gegessen
war sehr nett.
Ich werd Ihnen vielleicht das blutig Meser schicken das sie rausgeschnitten hat
wenn Sie nur noch eine Weil wahten

gezeichnet

Fang mich doch wenn
Du kannst

Mishter Lusk

From hell

Mr Lusk

Sor

I send you half the Kidne I took from one women prasarred it for you tother prices fried and ate it was very nice I may send you the bloody knif that took it out if you only wate a whil longer

Signed

Catch me when you can

Mishter Lusk

ZIEH DIE UHR AUF

—

E. B. WHITE AN MR. NADEAU

30. März 1973

Übersetzt von Willi Winkler

E. B. White erhielt im Laufe seines Lebens viele Auszeichnungen, und alle waren hochverdient. Der 1899 geborene Autor entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Essayisten seiner Zeit. Er schrieb zahllose einflussreiche Beiträge sowohl für den *New Yorker* als auch für *Harper's*. 1959 brachte er zusammen mit William Strunk das vielgerühmte Werk *The Elements of Style* in erweiterter Form heraus, das sich millionenfach verkaufte. Des Weiteren verfasste er eine Reihe von Kinderbüchern wie *Klein Stuart* oder *Wilbur und Charlotte*, die längst Klassiker sind. Nebenbei wird ihm die Autorschaft an Hunderten herrlichster Briefe angelastet.

Im März 1973 verfasste er diese perfekt formulierte Antwort an einen gewissen Mr. Nadeau, der sich wegen der seiner Meinung nach trüben Aussichten für die Menschheit an White gewandt hatte.

North Brooklin, Maine
30. März 1973

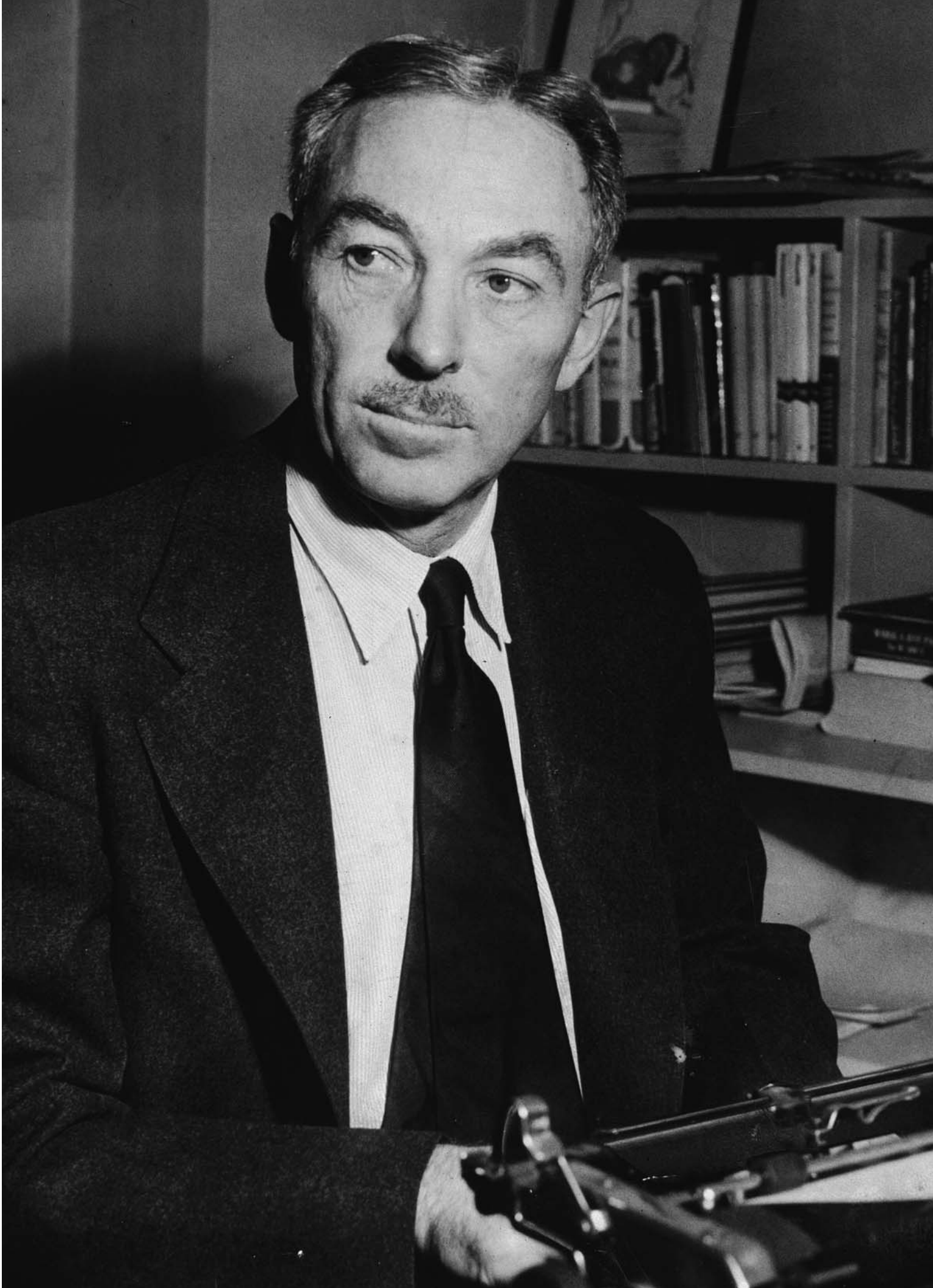
Lieber Mr. Nadeau,

solange es noch wenigstens einen wackeren Mann gibt, solange es noch eine mitfühlende Frau gibt, besteht die Möglichkeit, dass diese ihre Mitmenschen anstecken und die Lage nicht völlig hoffnungslos ist. Auch in der schlimmsten Phase stirbt die Hoffnung zuletzt. Am nächsten Sonntag will ich früh raus und die Uhr aufziehen, um meinen Beitrag für Ordnung und Beständigkeit zu leisten.

Die Seeleute nennen das Wetter gern den großen Bluffer. Das Gleiche dürfte für die menschliche Gesellschaft gelten – die Aussichten mögen ziemlich trübe sein, aber dann reißen die Wolken auf, und mit einem Mal sieht alles ganz anders aus. Es ist unverkennbar, dass die Menschheit ein heilloses Durcheinander auf diesem Planeten angerichtet hat. Doch als Gesamtheit tragen wir wahrscheinlich die Samenkörner des Guten in uns, die lange überwintern, um plötzlich auszutreiben, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist. Die Neugier der Menschen, ihre Hartnäckigkeit, ihr Erfindungsreichtum, ihre Genialität haben sie in größte Schwierigkeiten gebracht. Wir können nur hoffen, dass es ihnen die gleichen Anlagen ermöglichen, sich daraus auch wieder zu befreien.

Halten Sie Ihren Hut fest und lassen die Hoffnung nicht fahren. Und ziehen Sie die Uhr auf, schließlich ist morgen ein neuer Tag.

Herzlich,
E. B. White



ICH SOLL HINGERICHTET WERDEN

—

MARIA STUART AN HEINRICH III.,
KÖNIG VON FRANKREICH
8. Februar 1587

Übersetzt von Andrea Kunstmann

Auf Betreiben von Elisabeth I., ihrer Cousine ersten Grades, war Maria Stuart die letzten zwanzig Jahre vor ihrem Tod größtenteils entweder im Gefängnis oder stand in England vor Gericht. Ihr ganzes Leben war alles andere als gewöhnlich verlaufen: Im Alter von sechs Tagen wurde sie zur Königin von Schottland gekrönt, mit 17 war sie bereits verheiratet und wieder zur Witwe geworden. Für kurze Zeit war sie Königin von Frankreich. Dass sie die Hände auch nach dem englischen Thron ausstreckte, besiegelte ihren Untergang.
Den folgenden Abschiedsbrief an den Bruder ihres verstorbenen ersten Ehemanns schrieb die 44-jährige Maria in den frühen Morgenstunden des 8. Februar 1587. Genau sechs Stunden später, wie im Brief angekündigt, wurde sie in Anwesenheit von 300 Zeugen enthauptet.

Die Königin von Schottland

am 8. Februar 1587

Verehrter Schwager,

durch den Willen Gottes und zur Buße meiner Sünden, wie ich wohl annehmen muss, habe ich mich der Königin, meiner Cousine, ausgeliefert, in deren Gewalt ich beinahe zwanzig Jahre verbrachte und viel Unrecht ertragen musste. Nun wurde ich durch sie und ihr Parlament zum Tode verurteilt. Doch als ich, um mein Testament zu machen, meine Papiere verlangte, die sie mir genommen hatten, erhielt ich weder, was ich brauchte, noch einen Aufschub, um meinen letzten Willen niederzuschreiben, noch die Erlaubnis, meinen Leichnam gemäß meinem Wunsch in Euer Reich überführen zu lassen, wo ich die Ehre hatte, Königin, Eure Schwester und alte Verbündete zu sein.

Heute Abend nach dem Essen wurde mir das Urteil verkündet: Morgen um acht Uhr soll ich wie eine Verbrecherin hingerichtet werden. Mir bleibt nicht ausreichend Zeit, Euch umfassend mitzuteilen, was geschehen ist, doch wenn Ihr bitte meinem Arzt und meinen anderen verzweifelten Dienern Glauben schenken mögt, werdet Ihr die Wahrheit erfahren und auch, dass ich, Gott sei es gedankt, den Tod gering schätze und schwöre, keines Verbrechens schuldig zu sein.

Mein katholischer Glaube und die Aufrechterhaltung meines mir von Gott verliehenen Anspruchs auf diese Krone sind die beiden Gründe für meine Verurteilung, und doch wollen sie mir nicht gestatten zu sagen, dass ich aufgrund der katholischen Religion sterbe, sondern es sei aus Sorge vor der Störung der ihren. Der Beweis dafür ist, dass sie meinen Priester von mir entfernt haben, und obwohl er im Hause ist, konnte ich nicht erreichen, dass er mir die Beichte abnehmen und ich vor dem Tod die Heilige Kommunion empfangen darf. Stattdessen drängen sie darauf, dass ich den Trost und die Unterweisung ihres Geistlichen annehme, den sie zu diesem Zweck hergebracht haben.

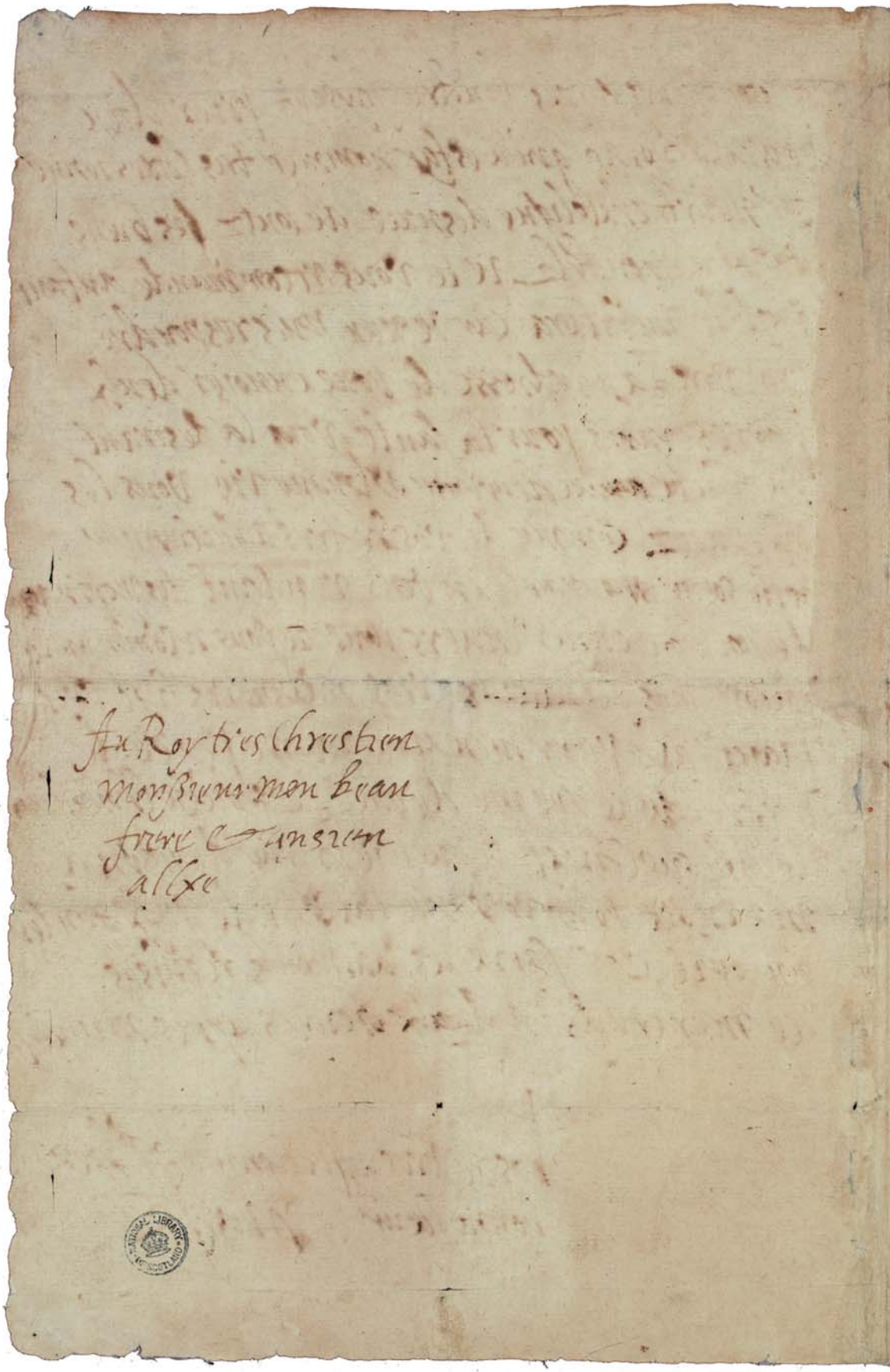
Der Überbringer dieses Briefs und seine Begleiter, die meisten davon Eure Untertanen, werden von meinem Verhalten in meiner letzten Stunde Zeugnis ablegen. Es bleibt mir, Euch, den allerchristlichsten König, meinen Schwager und alten Verbündeten, der Ihr immer Eure Zuneigung für mich bezeugt habt, zu bitten, in den folgenden Punkten Eure Tugend zu beweisen: erstens aus Nächstenliebe meinen untröstlichen Dienern den ihnen zustehenden Lohn zu bezahlen – eine Bürde auf meinem Gewissen, von der nur Ihr mich befreien könnt. Des Weiteren, dass Ihr zu Gott betet für eine Königin, die den Titel der Allerchristlichsten trug und als Katholikin stirbt, der man all ihre Besitztümer genommen hat. Was meinen Sohn betrifft, so befehle ich ihn Euch an, sofern er es verdient, als ich nicht mehr für ihn einstehen kann. Ich habe mir erlaubt, Euch zwei Edelsteine zu senden, die vor

Krankheit schützen sollen, mit denen ich Euch vollkommene Gesundheit und ein langes und glückliches Leben wünsche. Ihr erhaltet sie von Eurer ergebenen Schwägerin, die Euch sterbend ein Zeichen ihrer Zuneigung sendet. Ich empfehle Euch nochmals meine Dienerschaft an. Ich bitte Euch, gebt Anweisung, dass um meiner Seele willen ein Teil dessen, was Ihr mir schuldet, gezahlt wird und im Namen Jesu Christi, zu dem ich morgen, wenn ich sterbe, für Euch beten werde, eine Messe zu meinem Andenken gestiftet wird und die erforderlichen Almosen gegeben werden.

Am Mittwoch, den 8. Februar, um zwei Uhr morgens,

Eure Euch gewogene und gute Schwester

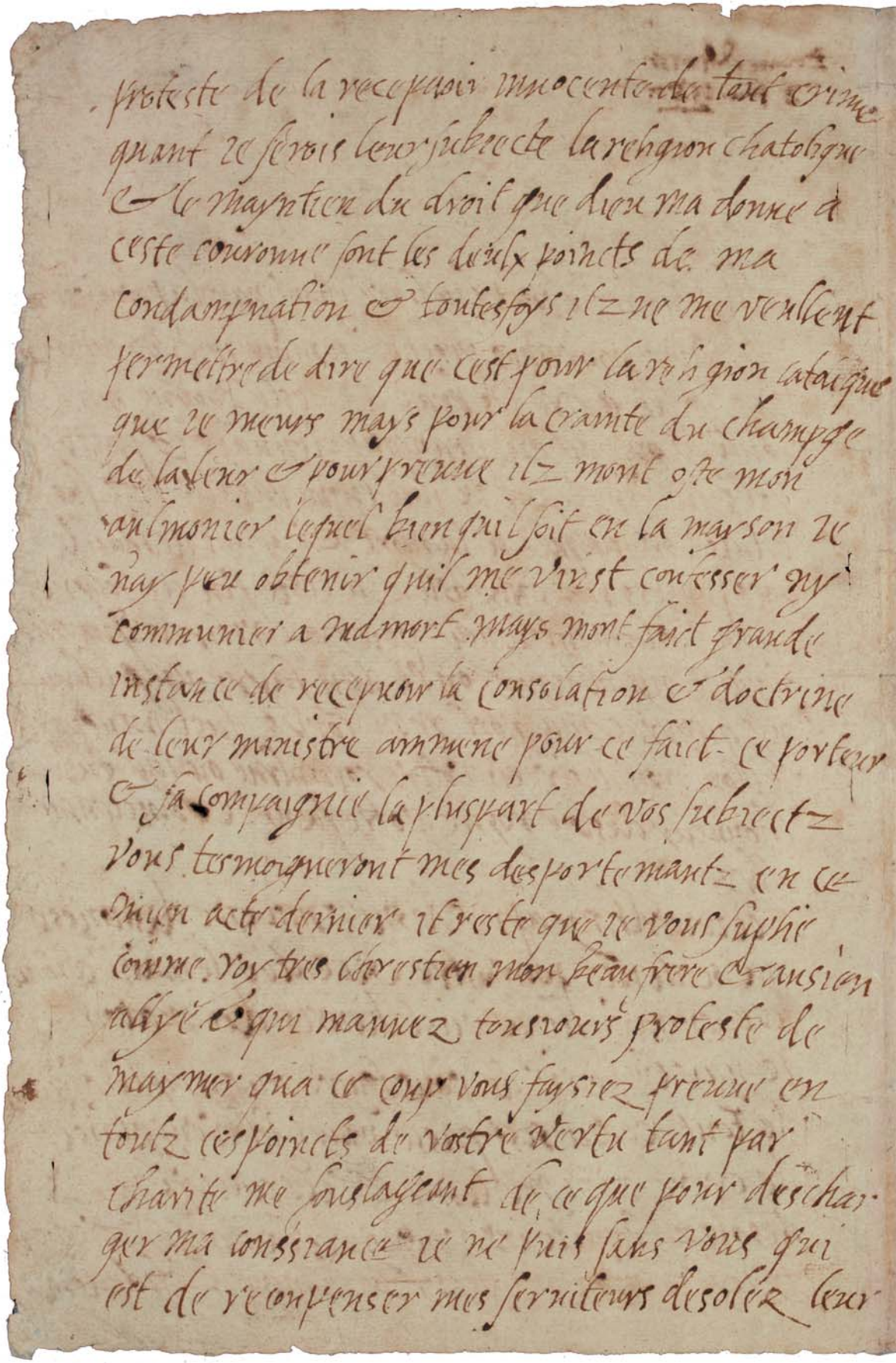
Königin Maria



Eryard Grosst
8 fev. 1587

Monßieur mon beaufrere estant par la permission
de Dieu pour mes peschez comme ie croy venue
me iecter entre les bras de ceste Royne ma
cousine ou iay eu beancoup dennuis & passe
pres de Vingt ans ie suis enfin par elle & ses
estats condampnee a la mort & ayant demande
mes papiers par eulx ostez a ceste fin de fayre
mon testament ie nay peu rien retirer qui me
seruist ny obtenir conge den fayre ung libre
ny quapres ma mort mon corps fust transporte
sellon mon desir en vottre royaulme ou iay eu
lhonneur destre royne votre sœur & ancienne
allyee

ceiourdhuy apres disner ma este desnousse
ma sentence pour estre executee demain comme
une criminelle a huict heures du matin
ie nay eu loisir de vous fayre ung ample discours
de tout ce qui sest passe mays sil vous plaist
de crere mon medesin & ces aultres miens
desolez seruiteurs vous oyres la verite & comme
graces a dieu ie mesprise la mort & fidellement



proteste de la recepuoir innocente de tout crime
quant ie serois leur subiecte la religion chatolique
& le mayntien du droit que dieu ma donne a
ceste couronne sont les deulx poincts de ma
condampnation & toutesfoys ilz ne me veullent
permettre de dire que cest pour la religion catolique
que ie meurs mays pour la crainte du champge
de la leur & pour preuue ilz mont oste mon
aulmonier lequel bien quil soit en la mayson ie
nay peu obtenir quil me vinst confesser ny
communier a ma mort mays mont faict grande
instance de recepuoir la consolation & doctrine
de leur ministre ammene pour ce faict ce porteur
& sa compaignie la pluspart de vos subiectz
vous tesmoigneront mes desportemantz en ce
mien acte dernier il reste que ie vous suplie
comme roy tres chrestien mon beau frere & ansien
allye & qui mauuez tousiours proteste de
maymer qua ce coup vous faysiez preuue en
toutz ces poincts de vostre vertu tant par
charite me souslageant de ce que pour deschar-
ger ma conssiance ie ne puis sans vous qui
est de recompenser mes seruiteurs desolez leur

layssant leurs gaiges laultre faysant prier dieu
pour une royne qui a estay nommee tres chrestienne
& meurt chatolique desnuee de toutz ses biens
quant a mon fylz ie le vous recommande autant
quil le meritera car ie nen puis respondre
iay pris la hardiesse de vous ennoier deulx
pierres rares pour la sante vous la desirant
parfaicte auuec heureuse & longue vie vous les
recepurez comme de vostre tres affectionnee
belle sœur mourante en vous rendant tes moygnages
de son bon cueur enuers vous ie vous recommande
encore mes seruiteurs vous ordonneres si il vous
plaict que pour mon ame ie soye payee de
partye de ce que me debuez & quen lhonnheur
de Jhesus Christ lequel ie priray demayn a
ma mort pour vous me laysser de quoy fonder
un obit & fayre les aulmones requises
ce mercredy a deulx heures apres minuict

Vostre tres affectionnee & bien
bonne sœur Mari R

Brief Nr. 005

ICH HABE GEHÖRT, SIE MÖGEN TOMATENSUPPE

—

WILLIAM P. MACFARLAND AN ANDY WARHOL
19. Mai 1964

Übersetzt von Lisa Kögeböhn

Als Marketingleiter bei Campbell's muss Willam P. MacFarland hocherfreut gewesen sein angesichts der unglaublichen Öffentlichkeitswirksamkeit von Andy Warhols erster Ausstellung als bildender Künstler im Jahr 1962. In der Ferus Gallery in Los Angeles wurde Warhols inzwischen weltberühmte, unverwechselbare Arbeit *Campbell's Soup Cans* ausgestellt: 32 Siebdruck-»Porträts« von jeweils einer Sorte der Suppenproduktpalette der Firma, alle nebeneinander in einer Reihe angeordnet. Diese Arbeiten halfen, die Pop-Art-Bewegung massentauglich zu machen, und sorgten auch noch im letzten Winkel der Kunstwelt für hitzige Debatten – und gleichzeitig rückten sie eine bestimmte Suppenmarke ins Rampenlicht. Im Jahr 1964, als Warhols kometenhafter Aufstieg noch immer ungebrochen war, beschloss MacFarland, dem Künstler mit diesem Brief und ein paar Gratis-Suppendosen seine Wertschätzung auszudrücken.

19. Mai 1964

Mr. A. Warhol
1342 Lexington Avenue
New York, New York

Sehr geehrter Mr. Warhol,

bereits seit einiger Zeit verfolge ich Ihre Karriere. Ihre Arbeit hat bei uns in der Campbell Soup Company aus naheliegenden Gründen großes Interesse erregt.

Ich hatte ursprünglich sogar gehofft, eines Ihrer Campbell-Suppendosen-Bilder zu erwerben – ich fürchte jedoch, Ihre Arbeiten sind inzwischen viel zu teuer für mich geworden.

Dennoch wollte ich Ihnen mitteilen, dass wir Ihre Arbeit bewundern, und mir ist inzwischen zu Ohren gekommen, dass Sie Tomatensuppe mögen. Ich erlaube mir, Ihnen einige Dosen unserer Tomatensuppe an diese Adresse liefern zu lassen.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Glück.

Herzlich,
William P. MacFarland
Marketingleiter

Campbell SOUP Company

CAMDEN 1, NEW JERSEY

May 19, 1964

Mr. A. Warhol
1342 Lexington Avenue
New York, New York

Dear Mr. Warhol:

I have followed your career for some time. Your work has evoked a great deal of interest here at Campbell Soup Company for obvious reasons.

At one time I had hoped to be able to acquire one of your Campbell Soup label paintings - but I'm afraid you have gotten much too expensive for me.

I did want to tell you, however, that we admired your work and I have since learned that you like Tomato Soup. I am taking the liberty of having a couple of cases of our Tomato Soup delivered to you at this address.

We wish you continued success and good fortune.

Cordially,

William P. MacFarland

William P. MacFarland
Product Marketing Manager

BILL HICKS ÜBER MEINUNGSFREIHEIT

—

BILL HICKS AN EINEN PRIESTER
8. Juni 1993

Übersetzt von Frank Dabrock

Als Stand-up-Comedian, der kein Blatt vor den Mund nahm und zu den kontroversesten Themen eine klare und unmissverständliche Meinung vertrat, war der inzwischen verstorbene Bill Hicks während seiner viel zu kurzen Karriere Auseinandersetzungen gewohnt. Im Mai 1993, nicht mal ein Jahr, bevor er im Alter von zweiunddreißig an Bauchspeicheldrüsenkrebs starb, zeigte das britische Fernsehen eine Live-Aufzeichnung seiner Show *Revelations*. Kurz darauf schrieb ein Priester, der sich durch den »blasphemischen« Inhalt zutiefst verletzt fühlte, an den Sender Channel 4 und beklagte sich über die Ausstrahlung. Nachdem Hicks, der keiner Diskussion aus dem Weg ging, die Beschwerde gelesen hatte, antwortete er dem Priester mit einem Brief.

8. Juni 1993

Sehr geehrter Herr,

nach der Lektüre Ihres Briefes, in dem Sie Ihre Bedenken bezüglich meines Specials *Revelations* zum Ausdruck bringen, fühlte ich mich verpflichtet, Ihnen persönlich zu antworten, um meine Sichtweise hinsichtlich der von Ihnen angesprochenen Punkte zu erläutern und Ihnen vielleicht eine Vorstellung davon zu geben, wer ich wirklich bin.

Dort, wo ich herkomme – aus Amerika –, gibt es die verrückte Idee der »Meinungsfreiheit«, was in den Augen vieler eine der größten Errungenschaften in der geistigen Entwicklung der Menschheitsgeschichte darstellt. Ich für meinen Teil bin ein vehementer Befürworter des »Rechts auf freie Meinungsäußerung«, und ich bin mir sicher, dass das auf die meisten Leute zutrifft, wenn sie die Idee dahinter erst einmal verstanden haben. »Meinungsfreiheit« bedeutet, dass man anderen Menschen das Recht zugesteht, genau jene Ansichten zu vertreten, die man selbst nicht teilt. (Andernfalls glaubt man nicht an die »Meinungsfreiheit«, sondern nur an jene Ansichten, von denen man annimmt, dass sie auf breite Akzeptanz stoßen.) Wenn Sie bedenken, wie viele unterschiedliche Überzeugungen es auf der Welt gibt und dass wir niemals in der Lage sein werden, uns alle auf eine einzige Überzeugung zu einigen, begreifen Sie vielleicht, wie wichtig eine Idee wie die »Meinungsfreiheit« tatsächlich ist. Im Wesentlichen lautet sie: »Auch wenn ich mit dem, was du sagst, nicht einverstanden bin oder es mich nicht interessiert, gestehe ich dir das Recht zu, es auszusprechen, denn das bedeutet wahre Freiheit.«

Sie schreiben, dass Sie meine Texte »anstößig« und »blasphemisch« fanden. Es ist interessant, dass Sie das Gefühl haben, Ihre Überzeugungen würden verunglimpft oder bedroht, obwohl ich wetten könnte, dass Sie in Ihrem ganzen Leben noch keinen *einzigen Brief* bekommen haben, in dem man sich über Ihre Ansichten beklagt oder Sie gefragt hat, ob diese zulässig seien (sollten Sie je einen derartigen Brief bekommen haben, dann bestimmt nicht von mir). Außerdem glaube ich, dass man nach einem kurzen Blick in das wöchentliche Durchschnittsfernsehprogramm weit mehr Sendungen mit religiösem Inhalt finden würde als eine meiner Sendungen – sie heißen deshalb »Specials«, weil sie nur *sehr selten* gezeigt werden.

Ich tue in *Revelations* nichts weiter, als aufgrund meiner Erfahrungen mit meinen Worten meinen Standpunkt vorzutragen – auf mehr oder weniger dieselbe Weise bestreiten wahrscheinlich auch Fernsehprediger ihr Programm. Obwohl mir viele der religiösen Sendungen, die ich im Laufe der Jahre gesehen habe, nicht gefallen haben oder nicht meinen Überzeugungen entsprachen, bin ich noch nie auf den Gedanken gekommen, dass es mir zusteht, eine schärfere Form der Zensur auszuüben, als das Programm zu wechseln oder noch besser – den Fernseher ganz auszuschalten.

Jetzt zu dem Teil Ihres Briefes, der mich am meisten beunruhigt hat.

Um Ihrer Empörung Nachdruck zu verleihen, führen Sie den hypothetischen Fall an, dass es durch Texte, die Muslime als ähnlich beleidigend empfinden würden, zu »wütenden« Reaktionen kommen könnte.

Jetzt meine Frage an Sie: Dulden Sie etwa stillschweigend den gewaltsamen Terrorismus einer Handvoll Verbrecher, denen die Idee der »Meinungsfreiheit« und Toleranz vielleicht genauso fremd ist wie die christliche Botschaft? Sollten Sie also irgendwie andeuten wollen, dass die Intoleranz dieser Leute gegenüber Andersdenkenden gerechtfertigt und bewundernswert oder womöglich einer Haltung der Akzeptanz und Vergebung vorzuziehen ist, dann frage ich mich, woran Sie wirklich glauben.

Hätten Sie sich meinen Auftritt bis zum Ende angesehen, wäre Ihnen aufgefallen, dass meine Ansichten in der Summe ein leidenschaftlicher Appell an die Regierungen dieser Welt sind, weniger Geld in die Rüstung und mehr in Lebensmittel, Kleidung und Bildung für die Armen und Bedürftigen zu investieren … ein gar nicht so unchristlicher Gedanke!

Letztlich ist die Botschaft meiner Texte ein Ruf nach Verständigung statt nach Intoleranz, nach Frieden statt nach Krieg, nach Vergebung statt nach Verdammung und nach Liebe statt nach Angst. Auch wenn diese Botschaft (aufgrund meiner Vortragsweise) verständlicherweise nicht bei Ihnen angekommen sein mag, versichere ich Ihnen, dass jene Tausende, vor denen ich auf meinen Tourneen in Großbritannien aufgetreten bin, sie begriffen haben.

Ich hoffe, ich konnte dazu beitragen, einige Ihrer Fragen zu beantworten. Und ich hoffe, dass Sie meinen Brief als Aufforderung betrachten, mit mir in Kontakt zu bleiben. Wenn Sie möchten, wenden Sie sich ruhig mit Kommentaren, Gedanken oder Fragen an mich persönlich. Andernfalls lade ich Sie ein, sich meine zwei kommenden Specials »Mohammed der SCHWACHKOPF« und »Buddha, du fettes SCHWEIN« anzusehen (ein WITZ).

Mit freundlichen Grüßen

Bill Hicks

DEIN FREUND, JOHN K.

—

JOHN KRICFALUSI AN AMIR AVNI
1998

Übersetzt von Stephan Glietsch

1998 entschloss sich der vierzehnjährige Amir Avni, ein ambitionierter junger Cartoonist, John Kricfalusi, dem Schöpfer der Zeichentrickserie *Ren & Stimpy*, einen Brief zu schreiben und diesem einige seiner Comics beizulegen, in denen zum Teil recht unbekannte Figuren von John auftauchen. Zu seiner Freude erhielt er eine Antwort von Kricfalusi, noch dazu eine, die sich nicht bloß in einer Handvoll hastig dahingekritzelter Grußworte erschöpfte.

»Ich glaube, John setzt großes Vertrauen in die jüngere Generation von Cartoonisten und will sicherstellen, dass sie gut ausgebildet sind«, erklärt Amir mehr als zehn Jahre später. »Er sieht in der jüngeren Generation die Zukunft des Cartoons, deshalb ist er ihr gegenüber so aufgeschlossen und hilfsbereit.«

Eine bewundernswerte Einstellung, und noch dazu eine, die mindestens einen seiner Bewunderer motiviert hat, den eigenen Traum zu verwirklichen: Avni hat inzwischen am Sheridan College in Kanada Trickfilm studiert und dort auch unterrichtet; im Augenblick (2013) arbeitet er an einer neuen Trickfilmserie für Cartoon Network.

Lieber Amir,

danke für Deinen Brief und die vielen Zeichnungen, die Du mir zur Ansicht geschickt hast.

Wir haben leider Schwierigkeiten, Deine Flash-Dateien zu öffnen: Wenn ich den Player anklicke, zeigt er nach dem Öffnen bloß einen leeren Bildschirm. Ich habe jemand gebeten, sich des Problems anzunehmen. Sollte das nicht funktionieren, könntest Du sie vielleicht ins Netz stellen und mir die URL geben.

Deine Comics sind ziemlich gelungen, insbesondere was die Bildsprache und den Erzählfluss anbetrifft. Durchaus möglich, dass in Dir ein guter Storyboard-Zeichner steckt. Ich schicke Dir ein sehr gutes Buch von Preston Blair darüber, wie man Animationsfilme zeichnet. Preston war einer von Tex Averys Trickzeichnern. Er hat ›Red Hot Riding Hood‹ und viele andere Figuren gezeichnet.

Sein Buch vermittelt Dir die wichtigsten Grundlagen für gutes Trickzeichnen.

Aufbau. Du musst lernen, Deine Zeichnungen anhand von dreidimensionalen Objekten aufzubauen. Du musst lernen, Hände so zu zeichnen, dass sie räumlich wirken. Ich möchte, dass Du die Zeichnungen in diesem Buch abzeichnest. Beginne auf der ersten Seite. Zeichne langsam. Sieh ganz genau hin. Achte auf die Proportionen. Zeichne Schritt für Schritt, ganz genau so, wie Preston es tut.

~~Nachdem~~ Jedes Mal, wenn Du ~~die~~ eine Zeichnung~~en~~ fertig hast, vergleiche sie sorgfältig mit der Zeichnung im Buch. (wenn Du Deine Zeichnungen auf Pauspapier machst, kannst Du das Papier aufs Buch legen, um zu sehen, wo Du Fehler gemacht hast. Notiere Dir die Fehler auf Deiner Zeichnung. Dann zeichne das Ganze noch einmal und korrigiere diesmal die Fehler.

Hier noch eine wichtige Information für Dich:

Gutes Zeichnen ist bei Zeichentrickfilmen wichtiger als alles andere. Wichtiger als die Ideen, der Stil und die Geschichten. Eine gute Zeichnung ist die Grundlage von allem anderen. Achte darauf, dass Aufbau und Perspektive stimmen.

Nun liegt es an Dir.

Ach, übrigens – ALTE Zeichentrickfilme (besonders die aus den 40er-Jahren sind besser als neue Trickfilme. Wenn Du die Zeichnungen aus neuen Trickfilmen kopierst, wirst Du nichts dazulernen – außer ein paar schlechte Angewohnheiten. Sieh Dir Tom und Jerry von 1947-1954 an oder Elmer Fudd + Schweinchen Dick aus den 40ern + frühen 50ern.)

Ich bin erstaunt, wie gut Du über uns Bescheid weißt. Woher kennst Du BOBBY BIGLOAF? Und MILDMAN!

Jimmy + George Liquor kann man im Internet finden. Aber ich schätze, das weißt Du bereits.

ALSO GUT, Du Racker, dann mal an die Arbeit. Zeichne! und lass Dir Zeit dabei.

Meine E-Mail-Adresse ist [zensiert], falls Du irgendwelche Fragen an mich hast – hoffentlich nicht zu viele! Ich bekomme eine Menge E-Mails und schaffe es kaum, sie alle zu beantworten.

Dein Freund,
JOHN K.

Dear Amir,

Thanks for your letter and all your cartoons to look at.

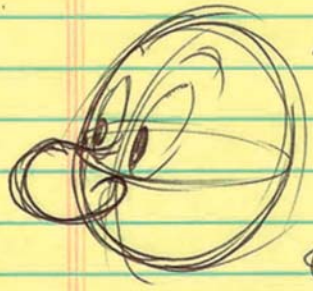
We're having trouble opening your flash-files though; when I click the player it opens a blank screen. I have somebody trying to figure it out. If it doesn't work, maybe you can post them on the web and give me the URL.

Your comics are pretty good, especially your staging and continuity. You might have the makings of a good storyboard artist.

1

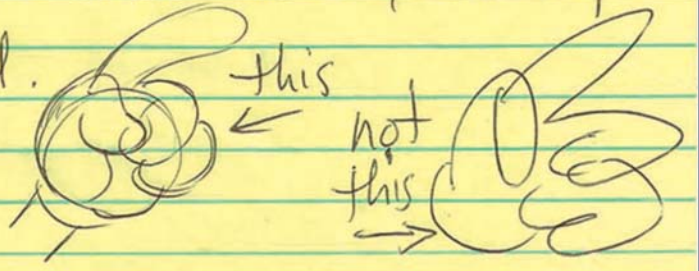
I'm sending you a very good how to draw animation book by Preston Blair. Preston was one of Tex Avery's animators. He animated "Red Hot Riding Hood" and many other characters.

His book shows you very important fundamentals of good cartoon drawing.



← Construction. Learn how to construct your drawings out of 3-dimensional objects.

Learn how to draw hands, so they look solid.

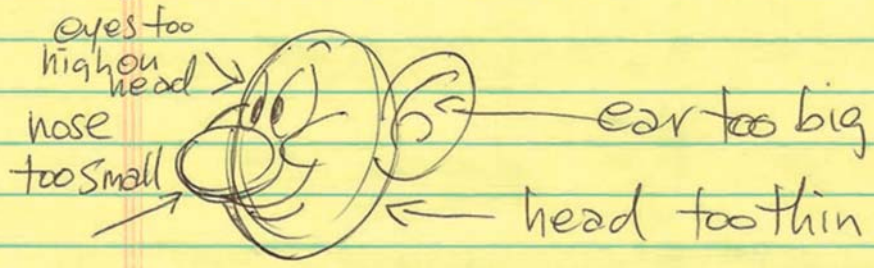


2

I want you to copy the drawings in his book. Start on the first page. Draw slow. Look very closely. Measure the proportions. Draw the drawings step-by-step, just the way Preston does.

After you finish ~~the d~~ each drawing check it carefully against the drawing in the book. (If you do your drawings on tracing paper, you can lay the paper on top of the book to see where you made mistakes). On your drawing 3

write the mistakes.



Then do the drawing again, this time correcting the mistakes.

Here's another important piece of information for you:

Good drawing is more important than anything else in animation.

More than ideas, style, stories.

Everything starts with good drawing.

Learn to draw construction.
perspective.

4

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Shaun Usher

Letters of Note - Briefe, die die Welt bedeuten

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 408 Seiten, 20,3x28
ISBN: 978-3-453-26955-2

Heyne

Erscheinungstermin: November 2014

Die faszinierendsten und berührendsten Briefe
der Weltgeschichte

Letters of Note ist eine Sammlung von 125 der unterhaltsamsten, inspirierendsten und ungewöhnlichsten Briefe der Weltgeschichte. Das Buch basiert auf der sensationell populären Website gleichen Namens – einer Art Online-Museum des Schriftverkehrs, das bereits von über 70 Millionen Menschen besucht wurde.

Von Virginia Woolfs herzzerreißendem Abschiedsbrief an ihren Mann bis zum höchsteigenen Eierkuchen-Rezept von Queen Elizabeth II. an US-Präsident Eisenhower, vom ersten aktenkundigen Gebrauch des Ausdrucks »OMG« in einem Brief an Winston Churchill bis zu Gandhis Friedensersuch an Adolf Hitler und von Iggy Pops wundervollem Brief an einen jungen weiblichen Fan in Not bis hin zum außergewöhnlichen Bewerbungsschreiben von Leonardo da Vinci zelebriert und dokumentiert Letters of Note die Faszination der geschriebenen Korrespondenz mit all dem Humor, der Ernsthaftigkeit, der Traurigkeit und Verrücktheit, die unser Leben ausmachen.

Der Titel im Katalog